



Gordon Brandenfels' Entwurf für den 51 Hektar großen Cultural Park in Shanghai: Verschiedene Wasserachsen und viel Grün prägen sein landschaftsarchitektonisches Konzept.

In China ein gefragter Mann

Landschaftsarchitekt Brandenfels: Jedes siebte Projekt im Reich der Mitte

Von Martin Kalitschke

Münster. Schade. Mehrere Monate hatte der Wolbecker Landschaftsarchitekt Gordon Brandenfels an seinem Entwurf für den künftigen Kultur-Park in Shanghai gefeilt. Doch dann entschieden sich die Investoren für einen anderen Vorschlag. Immerhin: Brandenfels war zum Wettbewerb eingeladen worden – eine Ehre, die nur sechs Büros weltweit zuteil wurde.

In China ist der 32-Jährige schon lange kein unbeschriebenes Blatt mehr. 2001 arbeitete er für die amerikanische Architektengruppe Peddle

Thorp Architects im Reich der Mitte, seitdem verfügt er über zahlreiche Kontakte. In Mittelchina hat er einen Wohnkomplex geplant, sein Entwurf für die Deutsch-Französische Schule in Shanghai wird in Kürze umgesetzt, sein Konzept für das olympische Radstadion in Peking hat den ersten Preis gewonnen. An weiteren Wettbewerben will er sich schon bald beteiligen. „Mittlerweile“, sagt Brandenfels, „spielt sich jedes siebte unserer Projekte in China ab.“

Vier bis fünf Mal pro Jahr fliegt Brandenfels in den Fernen Osten, pflegt seine Kon-

takte und erkundigt sich nach neuen Projekten. Sowohl bei Wettbewerben als auch bei der Umsetzung architektonischer Planungen läuft in China vieles völlig anders als in Deutschland. „Es geht alles viel schneller“, berichtet Brandenfels. Gleichzeitig hat ein Architekt mit seinem Entwurf nichts mehr zu tun, wenn er einen ersten Preis errungen hat. „Die Umsetzung erfolgt komplett durch lokale Unternehmen.“

Auch die Planungsdetails unterscheiden sich deutlich von denen in seiner Heimat. In China gibt es mehr Menschen – entsprechend kleiner

fallen die Wohnungen aus. „Dafür ist mehr Platz für Landschaftsarchitektur.“ Nicht, weil die Verantwortlichen das Grün so lieben – „sondern weil sich Wohnungen in einem lebenswerten Umfeld besser vermarkten lassen“.

Mittlerweile hat sich Brandenfels auch eine „ungeheure Pflanzenkenntnis“ erworben – denn natürlich wachsen in Chinas Parks andere Pflanzen als hier zu Lande. Seine Chancen auf weitere Projekte dürfte das erhöhen: „Die Amerikaner“, sagt er, „sind zwar stärker vertreten – aber die wollen oft nur das schnelle Geld machen.“